Von der Reaktion verfälscht

Die folgenden Generationen wurden weniger durch die Widersprüchlichkeit des Ereignisses selbst, als vielmehr durch die Verfälschungen der reaktionären Geschichtsschreibung in ihrem Urteil unsicher gemacht, wobei allerdings die genannte Widersprüchlichkeit wiederum den Fälschern die Arbeit erleichterte. Die feudal-reaktionäre Historiographie verkehrte das Wesen des Befreiungskrieges in eine konterrevolutionäre Erhebung für Thron und Altar, die von den Fürsten und dem preußischen König im besonderen initiiert und geleitet worden wäre. Die Geschichtsschreibung der Bourgeoisie, die nach 1848 wohl an nationaler Einheit und bürgerlichen Veränderungen interessiert blieb, sie aber aus Furcht vor den Volksmassen unter keinen Umständen auf revolutionär-demokratischem Wege durchsetzen wollte, benutzte den Befreiungskrieg, um dem junkerlichen Preußen eine "deutsche Mission" anzudichten.

Der letzte Rest fortschrittlicher Gesinnung verschwand aus der maßgeblichen bürgerlichen Geschichtsschreibung, als nach der Bismarckschen Reichseinigung Junker und Großbourgeoisie zu einem nach innen wie nach außen gleich aggressiven Bündnis zusammengefunden hatten. Ihr Herold wurde Heinrich von Treitschke. Anknüpfend sowohl an die feudalreaktionäre Ansicht, die den Sturz Napoleons als Auslöschung der französischen Revolution betrachtete, als auch an die Verirrungen der

1

Det vin ges

Ve pro wä de Fr im ve be ur

u k b w e

Li

re

I